

PRESSEMITTEILUNG

appliedAI × Der Entrepreneurs Club

Analyse von 5.280 Stellenausschreibungen: KI verändert in Familienunternehmen vor allem die Wissensarbeit, nicht die Werkbank – akademische Rollen dreimal stärker betroffen als nicht-akademische

Eine gemeinsame Analyse von appliedAI und Der Entrepreneurs Club wertet 5.280 Stellenanzeigen aus 325 deutschen Familienunternehmen aus. Das größte KI-Potenzial zeigt sich in wissensintensiven Funktionen in Finanzen, Verwaltung, Marketing und IT.

München, 10.07.2026 – Der deutsche Arbeitsmarkt zeigt ein Paradox: Während in Teilen der Industrie Stellen abgebaut werden, können viele Unternehmen ihre offenen Stellen nicht besetzen. Laut dem DIHK-Fachkräftereport 2025/2026 kann mehr als ein Drittel der Unternehmen offene Stellen zumindest teilweise nicht besetzen, und der Engpass hat sich von den Großunternehmen in den Mittelstand verschoben. Genau hier setzt eine neue Analyse von appliedAI und Der Entrepreneurs Club an. Sie stellt die Frage: Welcher Anteil der Aufgaben in ausgeschriebenen Rollen lassen sich mit KI ergänzen?

Das Ergebnis: Über alle 5.280 untersuchten Vakanzen hinweg sind im Schnitt 21 Prozent der ausgeschriebenen Tätigkeiten pro Stelle mit heute verfügbarer KI substituierbar. Das entspricht rechnerisch 1.118 Vollzeitäquivalenten. Bei 40 Prozent der Stellen liegt der substituierbare Aufgabenanteil bei mindestens 30 Prozent.

„Der schnellste Weg, KI-Potenzial zu heben, ist nicht zwingend das große Transformationsprojekt, sondern der nächste Stellenplan. Wer eine Position ohnehin neu ausschreibt, kann KI von Anfang an mitdenken: Welche Aufgaben lassen sich unterstützen oder automatisieren, welche Kompetenzen braucht die Rollen künftig, und inwiefern kann knappe Arbeitszeit gezielter eingesetzt werden?“ – Dr. Philipp Hartmann, appliedAI

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

- Im Schnitt sind 21 Prozent der Aufgaben je Stelle KI-substituierbar, rechnerisch 1.118 Vollzeitäquivalente.

- 74,6 Mio. Euro bzw. 25,4 Prozent der geschätzten jährlichen Brutto-Gehaltssumme entfallen auf KI-substituierbare Tätigkeiten.
- Akademische Rollen weisen mit 36 Prozent einen rund dreimal so hohen Anteil an KI-substituierbaren Aufgaben auf wie nicht-akademische (11 Prozent).
- Der größte relative Hebel liegt in wissensintensiven Funktionen: Finanzen und Rechnungswesen (51 Prozent), Recht und Verwaltung (46 Prozent), sowie Marketing (39 Prozent).
- Gewerblich-physische Berufe wie Produktion und Handwerk (6 Prozent) und Logistik (10 Prozent) sind deutlich geringer betroffen.

Der zentrale Befund: KI verändert vor allem akademische und wissensintensive Tätigkeitsprofile

Die Analyse zeigt: KI-Potenzial konzentriert sich nicht auf körperliche oder gewerbliche Tätigkeiten, sondern auf wissensintensive, digital geprägte Aufgabenprofile. Akademische Rollen weisen mit 36 Prozent einen rund dreimal so hohen substituierbaren Aufgabenanteil auf wie nicht-akademische Rollen (11 Prozent). Den höchsten relativen Hebel zeigen Finanzen und Rechnungswesen (51 Prozent), Recht und Verwaltung (46 Prozent) sowie Marketing (39 Prozent).

Der Befund ist für Familienunternehmen besonders relevant, weil sie den Fachkräftemangel überdurchschnittlich spüren. In einer Umfrage der Stiftung Familienunternehmen gaben 87 Prozent an, die Auswirkungen bereits heute zu spüren, und 82 Prozent bezeichneten den Aufwand für Stellenbesetzungen als hoch bis sehr hoch. Schätzungen deuten darauf hin, dass generative KI einen Beitrag zur Entlastung des Arbeitsmarkts leisten kann: Bis 2030 könnten dadurch rund 3,9 Milliarden Arbeitsstunden eingespart werden und damit die demografische Lücke von 4,2 Milliarden Stunden erheblich verringern.

„Wir sehen viele Familienunternehmen, die parallel große KI-Strategien aufsetzen und gleichzeitig dieselben Stellenausschreibungen wie vor fünf Jahren herausgeben. Genau dort liegt ein pragmatischer Einstieg, der systematisch übersehen wird: Wenn eine Stelle neu zugeschnitten wird, sollten KI-Potenziale und entsprechende Kompetenzen von Anfang an mitgedacht werden.“ – Stefan Klemm, Der Entrepreneurs Club

Was Familienunternehmen jetzt tun können

Die Studienautoren empfehlen einen pragmatischen Dreischritt: erstens vor jeder Neuausschreibung prüfen, welche Aufgabenanteile durch KI unterstützt werden können; zweitens den Stellenzuschnitt entsprechend aktualisieren, statt Profile unverändert auszuschreiben; drittens KI-Anwendungskompetenz als Anforderung verankern, besonders in Finanzen und Rechnungswesen, Recht und Verwaltung, Marketing sowie IT.

Über die Studie

Die Analyse wertet 5.280 zum Stichtag 18. Juni 2026 auf dem Portal www.karriere-familienunternehmen.de ausgeschriebene Stellen aus 325 Familienunternehmen aus. Jede Stelle wurde über eine LLM-gestützte Auswertung anhand von Stellentitel und Stellenanzeige auf zwei Dimensionen bewertet: KI-Exposition (in Anlehnung an den Bewertungsansatz von Andrej Karpathy) und Substituierbarkeit (Anteil der Aufgaben, der sich durch rein kognitive, digitale KI übernehmen ließe). Auf Basis geschätzter Durchschnittsgehälter wurde zusätzlich eine rechnerisch betroffene Brutto-Gehaltssumme berechnet, um das Substitutionspotenzial auch als wirtschaftliche Größenordnung einzuordnen.

Über appliedAI

appliedAI ist Europas größte Initiative für die Anwendung vertrauenswürdiger KI-Technologie. Die Initiative wurde 2017 von Dr. Andreas Liebl als Bereich der UnternehmerTUM München aufgebaut und 2022 in ein Joint Venture mit dem Innovation Park Artificial Intelligence (IPAI) Heilbronn überführt. An den Standorten München und Heilbronn verfolgen über 130 Mitarbeitende das Ziel, die europäische Industrie zu einem Gestalter im KI-Zeitalter zu machen, um die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu erhalten und die Zukunft aktiv mitzugestalten. appliedAI unterstützt internationale Konzerne, darunter BMW und Siemens, sowie mittelständische Unternehmen ganzheitlich bei der KI-Transformation. Dies gelingt durch den partnerschaftlichen Austausch und den gemeinsamen Aufbau von Wissen, durch umfassende Beschleuniger-Programme sowie durch spezifische Lösungen und Services. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.appliedai.de/de/>

Über Der Entrepreneurs Club

Der Entrepreneurs Club ist Netzwerk von und Dienstleister für Unternehmerfamilien und führende Familienunternehmen. Gegründet 2005 von Stefan Klemm als Unternehmerclub zur Lösung von Unternehmensnachfolgen, betreibt Der Entrepreneurs Club heute unter anderem die Recruiting- und Kontaktmessereihe "Karrieretag Familienunternehmen" <https://www.karrieretag-familienunternehmen.de> unter Schirmherrschaft der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie sowie das Employer Branding- und Jobportal "Karriere im Familienunternehmen" <https://www.karriere-familienunternehmen.de>. Der Entrepreneurs Club entwickelt unternehmerisch zukunftsweisende Lösungen in strategisch relevanten Themenfeldern, wie aktuell Ansätze, künstliche Intelligenz unter Beachtung des nachhaltigen und menschenzentrierten Wertekanons von Familienunternehmen in die Arbeitsprozesse zu integrieren.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.entrepreneursclub.eu>

Pressekontakt appliedAI

Stephanie Schäuble
presse@appliedai.de
appliedAI Initiative GmbH
August-Everding-Straße 25 81671 München

Pressekontakt Der Entrepreneurs Club

Katharina Bunz
presse@entrepreneursclub.eu
Der Entrepreneurs Club e.K.
Ismaninger Str. 115 81675 München